

3. Гражданская, З. Т. От Шекспира до Шоу / З. Т. Гражданская. — М.: Просвещение, 1982. — 189 с.

4. Арнольд, И. В. Стилистика современного английского языка / И. В. Арнольд. — М.: Просвещение, 1990. — 300 с.

Belarus-Bilder im Diskurs der deutschen Jugend

*Можейко И. Л., студ. II к. БГУ,
науч. рук. преп. Ядченко Е. И.*

Heutzutage ist die Rolle aller möglichen Forschungen im Bereich der interkulturellen Kommunikation merklich gestiegen. In der Welt der Globalisierung, der globalen Migrationsprozesse, Berufs- und Alltagskommunikation entstehen oft Probleme und Missverständnisse, denen Unterschiede von Kulturen, Mentalitäten zugrunde liegen. Heutzutage schneiden verschiedene Sozialwissenschaften aus ihrer eigenen Perspektive diese Fragen an (z. B. Psychologie, Soziologie, Kulturologie). Es werden auch viele interdisziplinäre Forschungen in diesem Bereich durchgeführt.

Eine der modernen Richtungen zur Forschung der Wege einer effektiven Kommunikation ist Diskursanalyse. Es gibt mehrere Herangehen zu diesem Begriff „Diskurs“, dementsprechend gibt es mehrere einzelne Richtungen, die auch verschiedene Forschungsobjekte haben. Zu unserem **Forschungsobjekt** haben wir Diskurs der deutschen Jugend ausgewählt. Dabei verstehen wir „Diskurs“ als *Gesamtheit von Texten (Diskursionen), die thematisch verbunden sind und ein Weltfragment einer bestimmten sozialen Gruppe repräsentieren* [1].

Der zentrale Begriff, der unserer Forschung zugrunde liegt ist *Weltbild*. Diesen Begriff verstehen wir als eine Gesamtheit von Wissen, Vorstellungen, Assoziationen, Werten, die eine strukturierte Form haben und die der jeweilige Diskurs repräsentiert [2]. Jeder Mensch hat sein eigenes Weltbild. Man kann doch von Weltbildern bestimmter Gruppen sprechen, z.B. Weltbild der Jugend, *Weltbild der Studenten* usw. Darunter wird dann die Gesamtheit der Gemeinsamkeiten verstanden.

Ein Weltbild erhebt den Anspruch auf die Universalität, d.h. es strebt an, die ganze umgebende Welt um sich herum zu erklären, zu interpretieren [3]. Mit der Erfahrung des Menschen bereichert sich und erweitert sich auch sein Weltbild [4]. Wenn sich aber ein Forscher auf bestimmte Aspekte seine Aufmerksamkeit konzentriert, dann wird zu seinem Forschungsobjekt nicht das ganze Weltbild, sondern nur einige Fragmente davon. Eben die Fragmente — Belarus-Bilder — der Weltbilder haben wir versucht in unserer kleinen Studie zu rekonstruieren.

Ziel: die Belarus-Bilder aus dem Diskurs der deutschen Jugend zu rekonstruieren.

Forschungsgruppe: junge Menschen aus Deutschland, die seit 5–7 Monaten in Belarus leben: 1 Junge, Alter: 19, 4 Mädchen, Alter: 19–21. Sie machen ein freiwilliges Jahr in Belarus.

Wir haben 5 Tiefeninterviews durchgeführt. Man hat die jungen Menschen gebeten, über ihre Erfahrung mit Belarus zu erzählen, davon, was ihnen hier gefällt oder nicht gefällt. Es wurden keine konkreten Fragen gestellt, die Respondierten haben ihre Monologe selbst konstruiert (entschieden selbst, was sie erzählen).

Methode: thematische Analyse, Rekonstruktion nach Kategorien (Attributivität).

Aus den Skripten des Tiefeninterviews mit deutschen Jugendlichen haben wir folgende Fragmente rekonstruiert.

1. Belarus-Bilder.
2. Bilder über die belarussischen Menschen.

Belarus ist ein Land,

- in dem man keinen Alkohol auf der Straße verbrauchen kann;
- in dem man auf der Straße, in der U-Bahn zwei Sprachen hören kann;
- in dessen Geschäften man nicht viel Gemüse findet, meistens Milch und Fleisch;
- in dem es ganz leckere Sachen gibt (Syrok);
- in dem es ganz wenig Schwimmbäder gibt;
- wo man fühlt, dass mit dir auf der Straße nichts passiert;
- in dem es viel Bürokratie gibt;
- dessen Frauen sehr schön aussehen;
- in dem man für wenig Geld viel einkaufen kann;
- in dem es viele schöne Klubs gibt.

Die belarussischen Menschen

- scheinen auf der Straße verschlossen zu sein;
- sehen auf der Straße betrübt aus, lachen nicht, sprechen wenig;
- sind in den Verkehrsmitteln ungeduldig;
- sind brummig in den Geschäften;
- haben ein großes Herz;
- sind besorgt um Ausländer;
- sind persönlich supernett;
- leben nach ihrem Gefühl;
- sind absolut hilfsbereit.

Литература

1. Reiner Keller: Wissenssoziologische Diskursanalyse – Grundlegung eines Forschungsprogramms. – 2. Auflage. – Wiesbaden, 2008.

2. Reiner Keller, Andreas Hirsland, Werner Schneider, Willy Viehöver (Hg.): Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 1: Theorien und Methoden. — 2. Auflage. — Wiesbaden, 2007.

3. Reiner Keller: Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. — 3. Auflage. — Wiesbaden, 2007. — ISBN 3-8100-3789-3.

4. Dr. Jürgen Spitzmüller: Sprache und Identität. — Berlin: Universität Zürich, 2006.

Джордж Гершвин: «Я пою о тебе и для тебя, Америка»

*Наумович М. М., студ. IV к. БГУ,
науч. рук. Лебедев С. Ю.,
канд. филол. наук, доц.*

*Настоящая музыка должна выразить мысли и надежды народа и свою эпоху.
Мой народ — американцы. Мое время — сегодня.
Дж. Гершвин*

«Рапсодия в стиле блюз», «Американец в Париже», «Порги и Бесс» — эти мелодии к спектаклям и фильмам сегодня так же популярны, как и во время их написания. Нежные мелодии поднимаются на богатом гармоническом фундаменте, потому что в произведениях Гершвина ритмы джазового века превосходно сочетаются и уживаются под одной крышей. Джаз он рассматривает, как американскую народную музыку, очень сильную, которая укоренилась в душе американского народа с молоком матери.

26 сентября 1898 года родился «мессия» национальной американской музыки США — композитор Джордж Гершвин. Сын иммигрантов из России Морриса и Розы Гершовиц, Джордж рос в трущобах Истсайда в Нью-Йорке, где его отец владел скромным рестораном. Первые профессиональные музыкальные шаги юноша смог сделать лишь в 12 лет, когда в доме впервые появилось фортепиано. В пятнадцать лет Джордж пошел работать на Манхэттене, где было сосредоточено большинство известных музыкальных издательств и магазинов того времени. «Создатель американской музыки» сидел тогда за пианино в тесной комнатухе, исполняя новинки издателя для заходящих покупателей. Но Гершвин вскоре понял, какая музыка и каким образом оказывала наилучшее впечатление. Никогда не учась в консерватории, Гершвин учился в условиях жесткой конкуренции на нью-йоркском музыкальном рынке. Именно здесь и проявляется его неистощимый дар импровизатора. Как говорила в своей работе «Пути американской